© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

während eine schärfere Bestimmung angesichts des Embryonalcharakters der Sutur nicht möglich erscheint. Ptychiten von dieser Form sind bisher nur in dem unteren — im Himalaya besonders weit verbreiteten — Muschelkalk bekannt.

Die beiden isolirten Stücke von Ladagh weisen also auf das Vorhandensein von älterem Muschelkalk und oberer Palaeotrias in Kaschmir hin.

Ueber Kerunia cornuta May.-Eym.

Von **Paul Vinassa de Regny** in Bologna.

Mit 4 Figuren.

Die kritischen Bemerkungen Oppenheim's über das für Mayer-Eymar so merkwürdige Thier sind von grossem Interesse. Die sogenannte *Kerunia* ist eine wirkliche Hydractinide, und ist bis jetzt

Fig. 1.
Hydractinia Michelini Fisch.
Längsschnitt (vergr.)

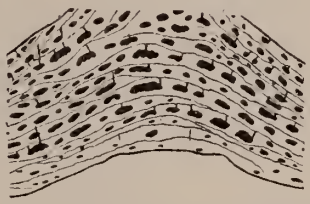

Fig. 2.
Cyclactinia incrustans Gldf. sp.
Längsschnitt (vergr.)

die einzige sichere Art dieser Familie, welche im Eocän gefunden ist, denn *H. gregaria* Schafh. sp. ist ziemlich zweifelhaft.

Da aber Herr Dr. Oppenheim eine kleine Unrichtigkeit in der Gattungsbestimmung begangen hat und da im Neuen Jahrbuch noch nicht über meine Arbeit »Studi sulle Idractinie fossili« referirt wurde, so erlaube ich mir, auch einige Worte über *Kerunia cornuta* zu sprechen.

In meiner oben angegebenen Arbeit[1] habe ich in der Familie *Hydractinidae* drei Gattungen unterschieden.

Die Gattungsmerkmale beider neuen Genera *Cyclactinia* und *Poractinia* sind vielleicht, wie ich schon betont habe, nicht sehr wichtig; aber sie sind doch wichtig genug um verschiedene Structur-

[1] Memorie R. Accad. Lincei. Anno CCXCVI, 1899; p. 105—155.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

verhältnisse zu unterscheiden. Nach NICHOLSON haben die von mir beschriebenen Merkmale einen entschiedenen generischen Werth.

Die drei Gattungen sind durch folgende Structurmerkmale unterschieden:

Hydractinia v. BEN. Zooidröhren, Defensoren und reiche Sarcorhizenbildung vorhanden. Defensoren überall zerstreut. Die inneren Theile des Skelets haben keinen concentrischen Aufbau. (Fig. 1.)

Cyclactinia VIN. Zooidröhren und reiche Sarcorhizenbildung vorhanden. Defensoren nur in bestimmten Räumen zerstreut. Die inneren Theile des Skeletts haben einen entschieden concentrischen Aufbau. Die *Cyclactinia* sind knollig, lappenförmig oder ästig. (Fig. 2.)

Poractinia VIN. Zooidröhren und Sarcorhizen vorhanden. Defensoren fehlen gänzlich. Die inneren Theile des Skelets haben keinen concentrischen Aufbau. Auf der Oberfläche befinden sich kleine Höcker, grösser als die Defensoren, welche oben durchbohrt sind. (Fig. 3.)

Fig. 3.
Poractinia circumvestiens WOOD. sp.
Längsschnitt (vergr.)

Nachdem Herr Dr. OPPENHEIM die Zugehörigkeit von *Kerunia* zu Hydractiniden bewiesen hat, fügt er hinzu: »Die Gattung aber, der alle diese Polyparien angehören, ist und kann nur sein *Hydractinia* VAN BENEDEN, denn auch *Cyclactinia*, welche VINASSA . . . . abscheiden zu müssen geglaubt hat und welche mir in einem aus Castellarquato stammenden, von mir als *Cyclactinia incrustans* GOLDF. bestimmten Exemplare . . vorliegt, hat zwar in ihrem Aufbau wie in der häufig reihenförmigen Anordnung ihrer Defensoren die allergrösste Aehnlichkeit, besitzt aber stets oben geöffnete Dornen (protuberanze perforate bei VINASSA) während bei der »*Kerunia*« die unverletzten Gebilde dieser Art stets geschlossen sind«.

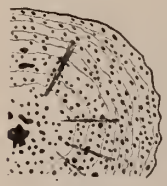

Fig. 4.
Cyclactinia incrustans GLDF. sp.
Durchschnitt eines Zweiges (vergr.)

Nach Herrn OPPENHEIM würde desshalb *Cyclactinia* »protuberanze perforate« besitzen. Das ist aber nur für *Poractinia* der Fall. Die kleineren Dornen des Skelets (viel kleiner und physiologisch sowie morphologisch von den »Protuberanze perforate«, oder durchbohrte Höcker, verschieden) sind unvollständig ausgebildete Zooiden, und wirkliche Vertheidiger gegen Zerquetschung der Nährpolypen, desshalb »Difensori«, Defensoren genannt. Die von mir als »Protuberanze perforate« angegebenen Bildungen wurden schon von NICHOLSON beschrieben, aber, nach meiner Meinung,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

nicht richtig gedeutet. Sie finden sich nur bei *Poractinia* und sind auch nicht mit den ästigen Zweigen der Cyclactinien zu verwechseln.

Alle diese Dornen, Defensoren, bei *Hydractinia* sowohl wie bei *Cyclactinia*, sind oben undurchbohrt, wenn die Exemplare gut erhalten sind.

Die Aeste können aber, wie es öfters bei *Cyclactinia incrustans* GLDF. sp. vorkommt, oben gerundet enden, und dann durchbohrt sein. Das ist ganz natürlich, denn die Aeste sind aus zahlreichen concentrischen Röhren aufgebaut, welche rund um einen leeren Centralraum angeordnet sind. (Siehe Fig. 4.) Diese durchbohrten Zweige sind aber von den durchbohrten Höckern ganz verschieden.

Ich würde desshalb wegen des concentrischen Baues, der undurchbohrten Dornen, der regulären Anordnung der Defensoren, die ästige Form »*Kerunia*« *cornuta* zu *Cyclactinia* ziehen.

Ich habe kein Exemplar dieser interessanten »*Kerunia*« gesehen; schon jetzt aber scheint es mir, dass *Kerunia cornuta* und *Cyclactinia incrustans* kaum specifisch zu unterscheiden sind. Man vergleiche z. B. die Abbildung 16 auf Taf. I meiner oben genannten Arbeit mit Fig. 3 OPPENHEIM's. Die Oberflächenmerkmale sind in beiden Arten fast identisch.

Mit dieser echten kalkigen eocänen Art ist der Stammbaum der Hydractiniden und Sphaeractiniden, welchen ich auf Seite 51 gab, wesentlich bestätigt. Und nun kann man von der Jetztzeit bis in die Trias diese interessanten Organismen verfolgen, denn *Stromactinia*[1], die ich neulich beschrieben habe, ist die erste echte Sphaeractinide aus der Trias, die wir kennen.

Schlusswort.

Von **J. Romberg.**

Berlin, 13. Februar 1902.

Durch das Zugeständniss von M. WEBER (dies. Centralbl. No. 3 S. 81), dass ich ihm im Sommer 1898, »bei Predazzo helle Gänge im Monzonit gezeigt« habe, ist die Frage über die Priorität bezüglich der Monzonitaplite entschieden, da sein seltsamer Einwand, ich hätte das Vorkommen damals für einen Granitgang gehalten, durchaus unrichtig ist, was sich aus meinen Aufzeichnungen vom 14. August 1898 nachweisen lässt. (WEBER's Dissertation erschien 1899, wurde mir aber erst 1900 zugesandt, als ich

[1] Trias Tabulaten, Bryozoen und Hydrozoen aus dem Bakony. Wiss. Erg. d. Erf. d. Balatonsees. Budapest 1901.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 1902

Autor(en)/Author(s): Vinassa de Regny Paul

Artikel/Article: Ueber Kerunia cornuta May.-Eym. 137-139